

## **Möwe und Zeit**

Wie eine räuberische Möwe  
frisst mir die Zeit  
den Tag vom Leib.

Wenn ich die Augen öffne,  
stehe ich im Übermorgen  
und weiß,  
dass gestern eben erst noch  
morgen war.  
Das Heute  
ringt im Strom der Zeit  
und hält sich nur für Augenblicke  
erfolgreich über Wasser.

Schließe ich die Augen,  
klaut mir die räuberische Möwe  
das Brot.

© E. C. M. Tüx

## **Überlegung**

Ist eine Uhr,  
die ihre Zeiger verloren hat,  
zeitlos,  
oder ist sie  
ganz einfach  
keine Uhr mehr?

© E. C. M. Tüx

## **Der Sand der Zeit**

Kühl liegt der Sand der Zeit  
in meiner Hand.  
Würde die Welt zeitlos sein,  
wäre ich frei.  
Eine Handvoll Sand –  
der Wind bläst ihn in die Wüste fort.  
Dort  
ist es scheinbar zeitlos,  
die Sonne rät zum Sterben.  
Meine Augen sind gerötet vom Sturm,  
der diese Welt durchlebt,  
gerötet vom Sturm der Zeit.  
Kein weiteres Sandkorn  
ist käuflich erwerbbar,  
keine vergangene Minute  
kannst du erneut erleben  
oder stornieren.  
Der Sand hat Narben gerieben  
in mein Gesicht.  
Würde die Uhr rückwärts gehen,  
wäre ich morgen wieder jung!  
Fleischlos taste ich nach dem Gestern –  
es ist im Nebel verborgen,  
im Nebel der Zeit.  
Könnte ich ihn durchdringen,  
sähe ich meinen eigenen Tod.  
Gefangen in der Gegenwart  
folge ich meinem Lebensweg,  
ein ewiger Wettlauf gegen die Zeit.  
Wäre ich klug,  
würde ich lachen  
und das Leben als Spiel begreifen,  
denn ich wüsste,  
wie der Lauf zu Ende geht:  
An der letzten Pforte  
steht mein Abschied.  
Wieso also vorwärts eilen  
im ewigen Kampf mit der Zeit?  
Gelänge ich zur Erkenntnis,  
hätte ich sie besiegt,  
denn ich wäre frei von ihr  
bis zu meinem fernen Tod!

## **Zweifel**

Zweifel blüht in Deinem Herzen.  
Das ist gut so, er bringt Dich zum Nachdenken –  
zum Nachdenken  
über Dich und die Welt,  
über das letzte Jahr  
und den Sonnenschein,  
über die Geburt Deiner Mutter  
und die Bücher in Deinem Schrank.

Zweifel spiegelt sich in Deinen Augen.  
Das ist gut so, er bringt Dich zum Blinzeln –  
und Du blickst klarer  
auf Deine Gegenwart  
und den Hunger in der Welt,  
auf die Wünsche Deiner Freunde  
und die globale Erderwärmung,  
auf die unschuldigen Kriegsoffer  
und unsere Konsumgesellschaft.

Zweifel pulsiert in Deinen Adern.  
Das ist gut, er bringt Dich zum Handeln –  
Du ballst die Hand zur Faust  
und zweifelst nicht länger!  
Du sagst NEIN.

© E. C. M. Tüx

## **Vertraue mir**

Lege Deine Sorgen  
in meine Hand –  
ich werde Dich tragen,  
bis die Sonne wieder scheint.

Breite Deine Tränen  
in meiner Seele aus –  
ich werde Dich tragen,  
bis der Winter vorbei ist.

Dann vertraue mir Dein Lächeln an  
und es wird sich widerspiegeln  
in meinem Gesicht.

© E. C. M. Tüx